

Von der Steckdose bis zum Stoßdämpfer

Erfolgreiche Premiere von „Weyhe räumt auf“ / 300 Freiwillige putzen die Gemeinde heraus

Gebrauchte Turnschuhe, Stoßdämpfer, Steckdosen und vor allem Flaschen und Zigarettenkippen – dies ist das unerfreuliche Ergebnis der Aktion „Weyhe räumt auf“. Die positive Nachricht: Am Sonnabendvormittag waren über 300 freiwillige Helfer mit Müllpickern und Säcken unterwegs um ihre Gemeinde aufzuräumen und von genau diesem Müll zu befreien.

VON FEMKE LIEBICH

Weyhe. „Ich hatte erst die Vermutung, dass für so viele Helfer gar nicht genug zu tun ist – dem war aber nicht so. Man wundert sich, was die Leute so alles aus ihren Autos herauschmeißen“, sagte Gemeindearchivar Wilfried Meyer, der am Sonnabendvormittag mit seiner Gruppe in Lahausen und im Jeebel unterwegs war. Insgesamt waren an knapp 50 Stationen mehr als 300 Freiwillige aus Vereinen, Verbänden oder Parteien auf der Straße, um sich an der Premiere von „Weyhe räumt auf“ zu beteiligen.

„Alles fing mit einem Anruf von Inga-Lena Comerford bei der Gemeinde an. Sie machte auf die Müllberge in Weyhe aufmerksam und regte eine Aufräumaktion an. Dann nahm das Ganze seinen Lauf“, verriet Mitorganisatorin Christina Mielke vom zuständigen Fachbereich. Selbstverständlich nahm auch Comerford selbst einen Müllpicker in die Hand und befreite zusammen mit ihren Nachbarn Matthias und Ursel Hornig den Bereich entlang des Siedlungsweges in Lahausen und den Bahnhof vom Müll.

Die drei waren sogar mit einem Bollerwagen ausgestattet, um ihre vollen Müllsäcke leichter transportieren zu können. „Es ist schon Wahnsinn, was die Leute alles liegenlassen. Wir haben sehr viele Flaschen, aber auch Turnschuhe, Handschuhe, Metallkappen und Steckdosen aufgesammelt“, berichteten sie. Erschreckend fanden sie außerdem den Bereich entlang der Bahnschienen, für den eigentlich die Deutsche Bahn zuständig sein müsste. „Auf der Seite Am Bahndamm sieht es hinter dem Absperrungszaun besonders schlimm aus und von unserer Seite ist dieser Dreck genau zu sehen“, schilderte Matthias Hornig seine Beobachtungen.

„Kippen, Kippen, Kippen“

Kuriose Funde konnten auch Regina Glawon und Sonja Pade rund um das Mühlenkampgelände vorweisen. „Entsorgte Luftpumpen, Teile eines Regenschirmes und Kippen, Kippen, Kippen“, lautete ihr Zwischenresümee während der Aufräumaktion. Für die beiden Gästeführerinnen war es eine Selbstverständlichkeit sich an dieser Aktion zu beteiligen. „Wir wollen schließlich auch eine saubere Gemeinde haben“, sagten sie. Besorgniserregend fanden sie eine Entdeckung, die sie am Mühlenkampsee gemacht haben: „Darin war eine richtige Ölspur zu sehen. Das ist eine Unverschämtheit, die wir auch gleich mit einem Foto festgehalten haben.“

Vielerorts bekamen die „Putzteufel“ an diesem Tag auch tatkräftige Unterstützung vom eigenen Nachwuchs. Viele Kinder und Jugendliche begleiteten ihre Eltern und hal-



Der Förderverein der Grundschule Lahausen stellte die mit Abstand größte Zahl an angemeldeten Helfern bei „Weyhe räumt auf“. FOTOS: UDO MEISSNER



Damit Weyhe vorzeigbar wird, legten sich die Gästeführerinnen Sonja Pade und Regina Glawon am Mühlenkampgelände mächtig ins Zeug.



Christa Kastens (l.) und Petra Neumann vom Hospiz Weyhe räumten in den Straßen Am Weißen Moor, Am Weidufer, Im Bruch und Schlade auf.

fen eifrig mit. So auch Nelly (8) und Daniel (13). „Die beiden sollen lernen, dass man seinen Müll nicht einfach achtlos wegwirft, deshalb habe ich sie heute mitgenommen“, erklärte ihr Papa Matthias Schimanski. Zusammen mit seiner Volleyballmannschaft von der Sportvereinigung Kirchweyhe war er an diesem Tag für den Bereich rund um die KGS Kirchweyhe und das Freibad zuständig. „Es liegen sehr viele Essensreste und Flaschen herum, die man manchmal auf den ersten Blick gar nicht gleich findet“, berichtete er.

„Ich finde es eigentlich erschreckend, dass so eine Aktion überhaupt notwendig ist, wo wir doch so viele Mülleimer in unserer Gemeinde stehen haben. Aber umso mehr freue ich mich, dass heute so viele mit angepackt und mitgeholfen haben“, sagte Bürgermeister Frank Lemmermann beim Abschlusstreffen in der Aula der KGS Kirchweyhe. Dort wurden die eifrigen Helfer für ihren Einsatz mit heißer Erbsensuppe belohnt. Auch Christina Mielke fand nur lobende Worte für ihre Mitstreiter: „Zunächst waren die Anmeldungen eher

schleppend, sodass wir höchstens mit 100 Teilnehmern gerechnet haben. Aber dann wurde es zum Selbstläufer“, verriet sie. Gleichzeitig ist Mielke der Meinung, dass die jetzige Aktion keinesfalls die letzte von „Weyhe räumt auf“ war. „Mit unserem Logo, den Buttons und Plakaten sind wir jetzt bestens ausgestattet, sodass die Organisation beim nächsten Mal um einiges leichter von der Hand geht. Darum sehe ich keinen Grund, warum es nächstes Jahr nicht eine neue Aktion geben soll“, so die Organisatorin.